

19.-21.3.2010

FILMWERKSTATT FÜR JUGENDLICHE I

Kurzfilme zum Thema „Migration und Integration“

Zu Anfang gibt es Beispiele von Kurzfilmen, die das Thema Fremde/Fremdheit, Migration und Integration thematisieren.

Auf diese Weise erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Einführung in die Bildsprache und Inszenierung. Die Teilnehmer entwickeln in Kleingruppen Ideen für einen eigenen Stoff, aus dem in den nächsten Wochen ein Drehbuch entstehen soll.

Ort: Alte Schule Hennef-Happerschoss

13.5.-16.5.2010

DIE ANGST VOR DEM FREMDEN

Familienseminar: Migration und Integration in Deutschland

Das Seminar wird auf die Migrations- und Integrationsgeschichte in Deutschland eingehen und auch rechtliche Grundlagen erläutern. Es werden Ziele und Lösungsansätze von Integration diskutiert und die gängigen Stigmatisierungen von Einwanderungsgruppen hinterfragt. Durch praktische Übungen soll nicht nur über „die anderen“ gelernt, sondern auch eigenes Verhalten und Vorurteile hinterfragt werden. Ziel ist es, eine positive Wertschätzung von Vielfalt zu vermitteln, die den Fokus nicht auf Defizite, sondern auf Chancen legt.

Ort: Berlin

11.-13.6.2010

FILMWERKSTATT FÜR JUGENDLICHE II

Kurzfilme zum Thema „Migration und Integration“

Die vorher entwickelten Drehbücher für Kurzfilme werden in Gruppen umgesetzt. Am Ende des Seminars werden die Ergebnisse vorgeführt und diskutiert.

Ort: Alte Schule Hennef-Happerschoss

17.-19.9.2010

NATURVERÄNDERUNGEN DURCH ZIVILISATION -
CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE MENSCHHEIT

Lebensraum Meer

Welche erdgeschichtliche und kulturgeschichtliche Bedeutung hat Wasser, der Ursprung allen Lebens? Globale Klimaveränderungen sind sichtbar durch einen veränderten Wasserkreislauf: Meeresspiegelanstieg, Veränderungen in den Meeren, Rückgang des Eises in der Arktis und Ausbreitung der Wüsten. Verschmutzung und Knappheit drohen zu politischen Auseinandersetzungen um den Rohstoff Wasser zu führen. Was sind mögliche Lösungsansätze?

Ort: Cuxhaven

9.-13.10.2010

EINE REISE INS EUROPÄISCHE PARLAMENT

Familienseminar: Die Zukunft der Europäischen Union

Wie wird die Zukunft in der Europäischen Union aussehen? Wird das nationalstaatliche Denken überwunden und die Region zu einer Modellregion für die weltweite Entwicklung? Oder degeneriert das europäische Projekt zu einer bürokratischen Verwaltungschimäre?

Auf dem Familienseminar wird die Zukunft Europas diskutiert und in Exkursionen gezeigt, wie das Europäische Parlament arbeitet. Dabei werden die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer auch direkt mit Europaabgeordneten ins Gespräch kommen.

Ort: Brüssel

19.-21.11.2010

GRENZFRAGEN DES LEBENS

Tod und Sterben

Während früher alle Altersgruppen ein ähnliches Todesrisiko hatten, sterben Menschen heute typischerweise erst in höherem Lebensalter. Die Sterbephase dauert länger und findet immer häufiger in Institutionen statt. In unserer Gesellschaft rücken Fragen über den richtigen Ort zum Sterben und Diskussionen über die Grenzfragen des Lebens wie beispielsweise Sterbehilfe oder Patientenverfügungen immer mehr in den Mittelpunkt. In diesem Seminar wollen wir uns den Themen Altern, Sterben und Tod auf unterschiedliche Weise nähern.

Zu den Themenbereichen sind Referenten eingeladen, die zu unterschiedlichen kulturellen, medizinischen und ethischen Hintergründen Auskunft geben werden.

Ort: n.n.

Anmeldung und weitere Informationen:

Akademie für Ost-West-Begegnungen e.V.

c/o Katharina Kupke

Advokatenweg 41, 06114 Halle (Saale),

Tel/Fax: 0345/523 67 38,

E-Mail. kathikupe@gmx.net.

Wer ist die Akademie für Ost-West-Begegnungen?

Vor der Wende: Die Gründung der Akademie für Ost-West-Begegnungen e.V. baute auf eine intensive, **langjährige Ost-West-Partnerarbeit** auf. Ausgangspunkt dafür waren Kontakte eines kirchlichen Arbeitskreises aus Nordhausen (DDR) mit Mitgliedern der autonomen evangelischen StudentInnenengemeinde Marburgs. Maßgeblich für die seit Mitte der 80er Jahre kontinuierlich durchgeführte Bildungsarbeit war das Interesse an der jeweils anders strukturierten Gesellschaft im benachbarten deutschen Staat. In der Auseinandersetzung stellte sich heraus, wie befruchtend die jeweils andere Lebensperspektive war. An Themen für die drei- bis viertägigen Treffen, die Ost- wie Westdeutsche interessierten, bestand kein Mangel.

So wurden insbesondere Theorien von Denkerinnen und Denkern betrachtet, die in beiden Gesellschaften jeweils unterschiedlich rezipiert wurden. Ein Schwerpunkt der Seminare waren theologische und philosophische Themen. Weiterhin wurden Fragen von Erziehung und Bildung sowie Demokratie behandelt. Ein anderes Interessengebiet waren gesellschaftliche Wirkungen unterschiedlicher Sprachgewohnheiten. Weitere Seminare beleuchteten den musikalisch-künstlerischen Bereich.

Nach der Wende:

Es waren zwei Momente, die zu dem Entschluß führten, die eigene Arbeit zu intensivieren und einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen:

Im Zuge des deutschen Einigungsprozesses trat ein **gegenseitiges Unverständnis von "Ost" und "West" ungeahnten Ausmaßes** zu Tage.

Im Jahr 1992 **eskalierten Rassismus und Fremdenhaß** in unvergleichlicher Weise.

Um diese Tendenzen nicht schweigend hinnehmen zu müssen, wurde die *Akademie für Ost-West-Begegnungen* gegründet. Damit wurde ein organisatorischer Rahmen für die bildungspolitische und kulturelle Arbeit geschaffen, um den begonnenen **interkulturellen Dialog** auch für breitere Bevölkerungsschichten zu öffnen. Dieser konnte durch die Bildungsarbeit insbesondere deshalb entstehen, weil die Mitarbeiterinnen aus Ost und West schon seit vor der Wende kontinuierlich zusammenarbeiten.

Ein großes Projekt war die **Tagung gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit** anlässlich der Gründung der Akademie für Ost-West-Begegnungen, die vom 19.-23. Mai 1993 in Niederkaufungen stattfand.

Seit 1993 ist der Verein als **offizieller Träger der Erwachsenenbildung** von der *Bundeszentrale für politische Bildung* anerkannt. Dieses war aufgrund des positiven Gutachtens eines von der Bundeszentrale bestellten Gutachters möglich, der unsere Tagung besuchte.

In den folgenden Jahren wurde die Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Dabei konnte die Qualität der Bildungsarbeit dank eines extrem engagiert arbeitendem ehrenamtlichen Mitarbeiterteams aus Ost und West immer weiter gesteigert werden. Das wurde auch durch Betreuer der Bundeszentrale für politische Bildung bestätigt, die regelmäßig Veranstaltungen besuchen.

Als ein Schwerpunkt der Bildungsarbeit haben sich nach und nach Familienseminare herauskristallisiert. Dabei werden Kinder nicht einfach nur betreut, sondern aktiv in den thematischen Prozess mit einbezogen. Mit unserer Bildungsarbeit versuchen wir - selbst bei komplexen Themen - Kindern eigene Zugänge zu eröffnen.

PRO-
GRAMM
2010